

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

SPORT AKTUELL

FC Vaduz schlägt Gossau überraschend mit 3:1!

(ch) – Erfreuliche Überraschung zum Abschluss des Fussball-Herbstdurchgangs: Erstligist FC Vaduz schlug gestern den Tabellenzweiten Gossau mit 3:1 (1:1)! Die Tore zum keineswegs unverdienten Erfolg erzielten Polverino (2) und Milosavljevic. Nach diesem Sieg können die Vaduzer nun etwas beruhigter die Winterpause antreten.

Zwei Weltcup Siege für Caroline Burdet



Erfolgreicher Auftakt für Caroline Burdet aus Triesen (im Bild) in die Bob-World-Series 95/96. In Calgary feierte die in Liechtenstein lebende Schweizerin zusammen mit Käthi Sutter gleich zwei Siege. Im ersten Wettkampf steuerte Caroline Burdet ihren Bob 8 Hundertstel Sekunden (2 Läufe) schneller als Storch/Waikinat (Deutschland) durch die Olympia-Bahn. Auch im zweiten Bewerb kam es zu einer knappen Entscheidung. Diesmal siegten Burdet/Sutter mit 0,22 Sekunden Vorsprung auf die Engländerinnen Coy/Donne. Recht beachtlich startete auch Carolines Schwester, Françoise Burdet, in die neue Saison. Zusammen mit «Bremerin» Jolanda Bürki belegte Françoise Burdet die Ränge 5 und 3, wobei der Rückstand auf die siegreiche Schwester im zweiten Rennen lediglich 0,37 Sekunden betrug. Insgesamt beteiligten sich 14 Damenteamer an den beiden Weltcup-Bewerben in Calgary.

Zwei Weltcup Punkte für Jürgen Hasler

Einen Tag nach seinem 18. Abfahrtsrang schaffte der Ruggeller Jürgen Hasler in Vail als 29. auch im Super-G den Sprung in die Weltcup-Punkteränge. Dabei vergab Hasler nach einer hervorragenden Zwischenzeit durch Fehler im unteren Streckenteil eine weit bessere Klassierung. Der Norweger Lasse Kjus feierte in diesem Rennen seinen ersten Weltcup-Sieg. Die gestrige Damen-Abfahrt in Lake Louise endete mit einem Erfolg der Amerikanerin Picabo Street.

Volleyball: Niederlagen für Galina-Teams

Kein Glück war am Wochenende den Galina-Mannschaften beschieden. Die «Revival-Truppe» unterlag gestern in der 5. Runde des Schweizer Cups dem Nati-B-Tabellenführer Lavaux mit 1:3 und schied damit aus. Bereits am Samstag hatte Galina I in der Erstliga-Meisterschaft gegen Näfels II eine 1:3-Heimniederlage hinnehmen müssen.

Vor zehn Jahren wütete ein Waldbrand bei Balzers

Die Wiederaufforstungsarbeiten sind weit fortgeschritten – Bisher 220 000 Bäumchen gepflanzt – Noch etwa 20 Jahre Arbeit für Wiederherstellung

(G.M.) – Vor zehn Jahren, am 5. Dezember 1985, wütete in Balzers ein verheerender Waldbrand. Das Feuer, ausgelöst durch Schiessübungen der Schweizer Armee auf dem Waffenplatz St. Luziensteig, durchlief in jener denkwürdigen Nacht rund 110 Hektar Waldgebiet. Trotz Föhnsturm, aber dank der Hilfe vieler Freiwilliger konnte der Brand eingedämmt und ein Übergreifen auf die Gemeinde Balzers verhindert werden. Heute, ein Jahrzehnt danach, sind die Brandwunden weitgehend getilgt, doch wird es nach Ansicht von Forstfachleuten noch etwa zwanzig Jahre dauern, bis der Zustand des Waldes wie vor der Brandkatastrophe erreicht ist.



Morgen vor zehn Jahren, am 5. Dezember 1985, brach im Gebiet «And» oberhalb von Balzers ein Waldbrand aus, der zur Zerstörung einer grossen Waldfläche führte. Dank dem Einsatz von Feuerwehren und freiwilligen Helfern konnte ein Übergreifen auf das Ortsgebiet verhindert werden. (Archivbild)

Das Feuer hatte in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember 1985 nicht nur den Schutzwald der Gemeinde Balzers und daran sich anschliessende Waldgebiete bedroht, sondern auch ein Teil des Siedlungsgebietes gefährdet. Zur Brandeindämmung waren damals 27 Feuerwehren mit insgesamt etwa 1200 Helfern im Einsatz.

Die Regierung befasste sich am Tag danach im Rahmen einer Sondersitzung mit dem Waldbrand, ging zu einem Augenschein in das Brandgebiet und hielt in einer öffentlichen Erklärung fest: «Der katastrophale Brandfall bestätigt, dass die Forderungen nach Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen, welche die Fürstliche Regierung und die Gemeinde Balzers anlässlich von Gesprächen und Verhandlungen mit der Schweiz immer wieder gestellt haben, berechtigt waren. Die Regierung wird deshalb auch in Zukunft auf diesen Forderungen bestehen und von der Schweiz verlangen, dass künftige Sicherheitsmassnahmen so getroffen werden, dass die aus dem Schiessbetrieb erwachsenden Risiken ausgeschlossen werden können».

Die Gemeindevertretung Balzers stellt eine Reihe von Forderungen auf, die in der Zwischenzeit nur teilweise erfüllt wurden. Dazu gehört ein «vollständiges Verbot aller Schiessübungen bei Föhn und trockenem Wetter», die «bessere Sicherung der Zielgebiete» oder die Überprüfung der Brandverhütungsmassnahmen. Die nach dem Brandfall eingesetzte, Vertreter beider Länder umfassende Waffenplatzkommission prüfte die von Regierung und Gemeinde Balzers aufgestellten Forderungen und legte

dann fest, dass auf eine Änderung der Schiessrichtung verzichtet werde, weil dadurch unverhältnismässig hohe Kosten und eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes entstehen würden. Gesamthaft wurde ein Projekt mit Kosten von über 5 Mio. Fr. zur Beseitigung der Brandspuren und zur Wiederaufforstung genehmigt. Heute werden die forstlichen Wiederherstellungsmassnahmen auf etwa 5,8 Mio. Fr. beziffert, wovon bisher 3,9 Mio. Fr. gebraucht wurden. Auf dem 110 Hektar messenden Brandgebiet mussten

40 Hektar gänzlich abgeholzt werden, auf der Restfläche genügten Durchforstungen zur Sanierung. Nach Angaben der beteiligten Förster wurden bisher 220 000 Bäumchen – Nadelbäume wie Laubbäume und Sträucher – gepflanzt. Mit dieser Mischung soll in absehbarer Zeit ein reich gemischter, standortgerechter Wald entstehen. Zudem wurden 2700 Meter Strassen gebaut und zahlreiche kleine Fusswege angelegt, um die Schadenfläche zu erschliessen und die Sanierungsmassnahmen durchführen zu können.

Verleihung des Binding-Preises 1995

Jubiläumsfeier am Samstag in Vaduz – Symposium im TaK in Schaan

(s.e.) – Am Samstag ist in Vaduz der mit 50 000 Franken dotierte Binding-Preis 1995 für Natur- und Umweltschutz an den Polen Krzysztof Wolfram verliehen worden. Ihm ist es gelungen, einen Landstrich von immenser Grösse von zerstörerischen Einflüssen der Zivilisation zu bewahren. Der Balzner Naturschützer und Pflanzenspezialist Wilfried Kaufmann erhielt eine der drei Anerkennungsgebühren.

Die 10. Verleihung des mittlerweile zu den bedeutendsten privaten europäischen Auszeichnungen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes gehörenden Binding-Preises stand am Samstag ganz im Zeichen einer «lebendigen Bilanz»: alle Preisträger und Empfänger von Anerkennungsgebühren sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Bereich des Natur- und Umweltschutzes, insgesamt mehr als 100 Personen, widmeten sich tagsüber im Rahmen eines Symposiums im Theater am Kirchplatz in Schaan den Anliegen

des Natur- und Umweltschutzes. Gefragt waren vor allem Perspektiven für ein neues, angemessenes Verhältnis zwischen Natur und Gesellschaft sowie ein Blick dahingehend, was künftig im Umweltbereich zu tun ist. Das Symposium hat, zusammenfassend betrachtet, eher einen traurigen und pessimistischen Befund hervorgebracht. Die Schöpfung ist bedroht, das Leben gefährdet und Ohnmacht macht sich breit. Dennoch hat man aus einzelnen Statements, Voten und Wortmeldungen auch Hoffungszeichen und Ansatzpunkte für Lösungsmöglichkeiten herausgehört können.

Am frühen Abend fand dann in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums mit der Übergabe des diesjährigen Hauptpreises und der Anerkennungsgebühren die Jubiläumsveranstaltung ihre Fortsetzung.

Mehr über die diesjährige Binding-Preisverleihung lesen Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.



Am Samstag fand in Vaduz die 10. Verleihung des Binding-Preises 1995 statt. Der designierte Präsident der Binding-Stiftung, Dr. Peter Goop (links), gratuliert Wilfried Kaufmann für die Anerkennungsgebühren. Krzysztof Wolfram (3.v.l.) wurde mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Daneben die Preisträger früherer Jahre: Bischof Erwin Krätzel und Bruno Manser. Rechts: Andreas Adank, Stiftungsrat und Mitglied des Kuratoriums. (Bild: vito)

Besserer Schutz für die Ozonschicht

Liechtenstein an Wiener UNO-Tagung über den Schutz der Ozonschicht

(paff) – Vertreter von über 150 Staaten, welche 1985 die Wiener Konvention zum Schutz der Ozonschicht beziehungsweise das Montrealer Protokoll von 1987 über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, unterzeichnet haben, trafen vom 4. bis 7. Dezember 1995 im Rahmen einer Vertragsstaatenkonferenz in Wien zusammen. Liechtenstein, welches beiden Übereinkommen beigetreten ist, wird durch Regierungschef-Stellvertreter Thomas Bichel und Dr. Felix Näscher, Landesforstamt, vertreten.

Die Konferenz beginnt mit einer Feierstunde zum zehnten Jahrestag der Unterzeichnung der Wiener Konvention. Daran schliesst sich die Ministerkonferenz der Vertragsstaaten des Montrealer Protokolls an, im Laufe derer weitere konkrete Schritte zur Elimination der die Ozonschicht abbauenden Substanzen beschlossen werden sollen. Diese 7. Folgekonferenz zu Montreal steht im Zeichen besonderer Dringlichkeit, da aufgrund neuer und alarmierender Erkenntnisse das Ozonloch über der Antarktis derzeit grösser zu sein scheint als je zuvor.

Das Montrealer Protokoll verlangt, dass diejenigen Chemikalien schrittweise

aus dem Verkehr gezogen werden, denen ein schädlicher Einfluss auf die Ozonschicht zugeschrieben wird. Am bekanntesten sind die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), Halone und die teilweise halogenierten FCKW, die sogenannten HFCKW. Während die FCKW in den Industrieländern weitgehend geregelt sind und auch für die als Ausweichstoffe zu ersteren eingesetzten HFCKW Ausstiegsszenarien festgelegt sind, gilt dies noch nicht für die Entwicklungsländer.

Hilfe für Entwicklungsländer

Zusätzlich soll an der Konferenz in Wien auch das Ausstiegsszenario für Methylbromid verschärft beziehungsweise festgelegt werden, was insbesondere den Entwicklungsländern mangels geeigneter Ersatzstoffe für die Schädlingsbekämpfung enorme Schwierigkeiten verschafft. Weitere Konferenzthemen sind nicht zuletzt deshalb die Ausrichtung finanzieller Hilfen für Entwicklungsländer, um ihnen den Umstieg auf die Ozonschicht schonende Chemikalien zu ermöglichen und die Äufnung eines multilateralen Fonds, den vornehmlich die Industrieländer zu speisen haben.

Landtagssitzung im Landekanal

(paff) – Die öffentliche Landtagssitzung vom Mittwoch/Donnerstag, 6./7. Dezember 1995, wird im Landekanal als Tonsendung mit Standbildern ausgestrahlt. Die Sendung beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr. Die Übertragung wird am Samstag/Sonntag, 9./10. Dezember 1995, wiederholt. Die Traktanden sind im Teletext ab Seite 123 aufgeführt.

Das Reisebüro mit Pfiff...

organisiert Gruppenreisen zu den Sommerspielen nach Atlanta (19.7.-4.8.96)

ist der Spezialist für Nordkorea dem Land der Morgensonne

und erfüllt alle Ihre Reisewünsche

Rufen Sie uns an!

Unser erfahrenes Team steht Ihnen jederzeit zur Verfügung! Landstr. 5
Telefon 075/232 65 65